



SAKRALE KUNST, LICHT UND RAUM

## Entscheidungen

Sakrale Kunst, Licht und Raum

Martin Hau

In unserer letzten Zeitschrift "Advent 2023" berichteten wir ausführlich über die Projektplanung: *Erneuerung der Beleuchtung, Gestühl und neue Raumkonzeption*. Herr Wittekind, als Architekt, und Herr Weitz, als Lichtplaner, stellten darin die Entwürfe vor.

Im Laufe des Jahres 2024 wurde auf Grundlage der mittlerweile vorliegenden Kostenberechnung, mit Unterstützung der Verrechnungsstelle Riegel ein Finanzierungsplan erstellt und die notwendigen Mittel im Haushalt der Kirchengemeinde etabliert.

Im *Oktober und November 2024* wurden grundlegende Beschlüsse in den Gremien gefasst:

Das *Gemeindeteam St. Stephan, Breisach*, befasste sich im Laufe des Jahres 2024 mit den Entwürfen und hat in der Sitzung am *22. Oktober 2024* die Planungen befürwortet.

Dem Gemeindeteam gehören derzeit an: Christiane Rudmann, Annemone Wolf-Pfundstein, Silvia Glaser, Regina Darmosz, Bella Marchegiani, Bernhard Bauer, Hannah Reinbold, Eva Kaliski, Hilde Hurst, Martin Hau.

Der *Stiftungsrat* der Kirchengemeinde Breisach-Merdingen fasste am *5. November 2024*, nach Beratung, folgenden Beschluss:

*Der STR der rk Kirchengemeinde Breisach-Merdingen stimmt dem vorgelegten Konzept und dem Finanzierungsvorschlag für die Gestühl und*

*Raumkonzeption, sowie Erneuerung der Beleuchtung im Münster St. Stephan in Breisach zu und ermächtigt die Verrechnungsstelle Riegel, einen Antrag auf Projektgenehmigung beim Erzbischöflichen Ordinariat zu stellen. Bei Zusage der Projektgenehmigung werden zusätzlich Spenden für das Gestühl generiert.*

Da es sich um ein Großprojekt handelt und der Übergang zur "Kirchengemeinde neu" schon vorbereitend vollzogen wird, bedurfte es auch zwingend der Beschlussfassung durch den VEG-Stiftungsrat.

Der *VEG-Stiftungsrat* besteht aus Vertretern der einzelnen Stiftungsräte der Seelsorgseinheiten des jetzigen Dekanats, unter Vorsitz des Dekans. Pfarrer Werner Bauer und Martin Hau, als Vertreter in diesem Gremium, stellten das Projekt und den Finanzierungsplan am *21. November 2024* dem Gremium vor. Nach Beratung wurde auch hier in der Sitzung der einstimmige Beschluss auf Antrag zur Projektgenehmigung gefasst.

Schließlich hat auch der *Pfarrgemeinderat der Seelsorgseinheit Breisach-Merdingen* in seiner Sitzung am *25. November 2024* über die Planungen und deren Finanzierung beraten und den Beschluss des Stiftungsrats ebenfalls (einstimmig) bestätigt.

Somit liegen durch die Beschlüsse des Gemeindeteams, des Stiftungsrates, des VEG-Gremiums und des Pfarrgemeinderates alle Voraussetzungen vor, auf deren Grundlage das Erzbischöfliche Ordinariat über das Projekt zeitnah beraten und beschließen kann.

Sobald die Projektgenehmigung vorliegt, beginnen die Detailplanungen. Diese wiederum bilden die Grundlage für die Ausschreibungen. All dies soll im Laufe des Jahres *2025* erfolgen.

Bei den Sitzungen des Stiftungsrats und des VEG-Gremiums wurde darüber hinaus auch die Finanzierung und die Antragsstellung auf Projektgenehmigung: Sanierung des Lettners mit Sakramentshaus und Hl. Grab, sowie Wartung des Schongauer Gemäldes, beschlossen.

Hier erwartet die Kirchengemeinde die rasche Entscheidung des Landesdenkmalamts zur Freigabe der bereits bewilligten Mittel. Erst nach Abschluss dieser Maßnahme kann mit der Ausführung „Beleuchtung und Gestühl“ begonnen werden.

Diese Zeitspanne, in der die Sanierungsmaßnahmen stattfinden, soll genutzt werden, um die Detailplanungen und Ausschreibungen frühzeitig und sorgfältig zu erstellen. Herr Wittekind erhofft sich durch die frühzeitige Ausschreibung eine ausreichende Zahl an qualifizierten Bewerbern für die verschiedenen Gewerke.



18. Oktober 2023 - Eberhard Wittekind stellt die Entwürfe im Münster vor

## Planungen zum Gestühl, zur Raumkonzeption und Beleuchtung

Eberhard Wittekind

### *Grundbestuhlung*

Sämtliche Planungen sehen den kompletten Rückbau des festen Gestühls vor. Die nach dem Ausbau der Gestühlspodeste freiwerdenden Bodenflächen sollen mit dem im Münster verwendetem Natursteinboden ergänzt und geschlossen werden.

Die von den Pfeilern deutlich gelöste neue Bestuhlung, in Verbindung mit dem durchlaufenden sichtbaren Natursteinboden wird zu einem deutlich veränderten, großzügigeren Raumeindruck führen.

Die vorgesehene Grundbestuhlung mit circa 168 Sitzplätzen, soll mittels Bankreihen, alternativ mit gekoppelten Stuhlreihen (Beispiel Hildesheimer Dom) ausgeführt werden. In den vorderen Bankreihen soll die Grundbestuhlung mit Kniebänken ergänzt werden.

Das den Zelebrationsaltar tragende Floß in der Vierung zwischen dem Mittelschiff und dem Querhaus bleibt unverändert.

### *Westhalle mit Taufstein*

Der Taufstein soll einen neuen festen Platz im Zentrum der Westhalle unterhalb des Gewölbeschlusssteins erhalten. Die Feier der Taufliturgie erfährt durch diese neue Anordnung des Taufsteins eine Aufwertung. Der nördliche Eingang zur Westhalle, durch den die meisten Besucher das Gotteshaus betreten, wird barrierefrei umgestaltet. Der vorhandene Windfang aus Holz soll durch einen gläsernen modern gestalteten Windfang ersetzt werden.

Das Schongauergemälde auf der Nordfassade wird durch die gläserne Konstruktion weniger in seiner Wirkung beeinträchtigt.

### *Südkonche*

Die Südkonche die bisher den Taufstein aufnahm, soll als Gedenkort sowohl für die neu Getauften als auch für die Verstorbenen gestaltet werden.

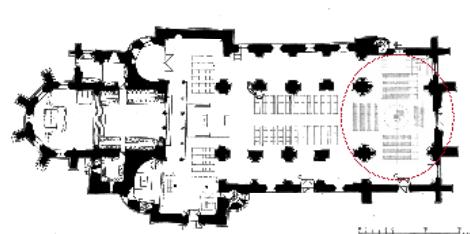
### *Guide Konzept mit Präsenzplatz*

Das Breisacher Münster ist eines der am meisten besuchten Gotteshäuser in unserer Region. Es ist deshalb wichtig ein Konzept zu entwickeln mit dem die Besucher sowohl durch den Raum geführt und informiert werden, als auch Ihnen eine unserer Zeit gerecht werdende Form der Katechese angeboten wird. Diese Form der Katechese soll auch die besondere Gestalt und Würde des Raumes vermitteln.

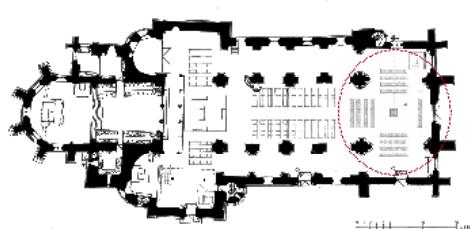
Eine besondere Rolle spielt bei diesem Konzept der Präsenzplatz mit dem seit vielen Jahren durch Ehrenamtlich ausgeübten Präsenzdienst. Ein neu gestalteter Präsenzplatz soll deren Arbeit erleichtern und aufwerten. Dem Präsenzplatz zugeordnet ist die Präsentation und der Verkauf von Karten, Büchern und Informationen zur Kirche und zum Gemeindeleben.

### *Möglichkeiten in der Gestaltung der Liturgie*

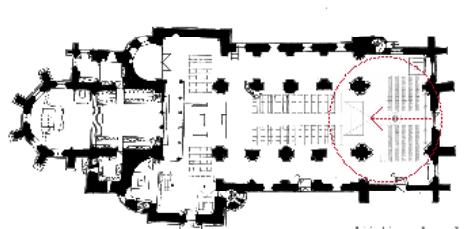
Der große Freiraum der Eingangshalle und die Flexibilität der Bestuhlung schaffen Raum für neue Formen der Gestaltung der Liturgie und ermöglichen eine Vielfalt von kirchenmusikalischen Veranstaltungsformen und anderen Formen der Zusammenkunft, die dem Anspruch der Würde des Raumes gerecht werden.



**Westhalle als Taufiterium**  
Bestuhlung um Taufstein gruppiert.  
Die Anzahl der Stühle kann individuell angepasst werden.



**Westhalle als Gottesdienstraum**  
Der Taufstein, abgedeckt mit einer dafür gestalteten Platte wird zum Altar. Ihm beigegeben ist ein Leseputz als Ambo



**Westhalle als Konzertraum**  
Das Chorpodest steht zwischen Westhalle und Mittelschiff.  
Mittelschiff und Vierung sind in ihrer Nutzung nicht bedingt.



## Erneuerung der Beleuchtung

### *Planungsgrundlage*

Die Beleuchtung im Münster muss erneuert werden. Zahlreiche eingesetzte Leuchtmittel sind nicht mehr erhältlich und Ersatzartikel sind mit der vorhandenen Lichtsteuerung nicht mehr kompatibel.

Eine komplette Erneuerung der Beleuchtung ist eine Maßnahme die für einen langen Zeitraum der Liturgie, den Bedürfnissen des Raumes mit seiner Ausstattung und den Anliegen der Kirchengemeinde gerecht werden soll.

Die Beleuchtungsplanung für das Breisacher Münster wurde von dem Lichtplaner Herrn Georg Weitz in Abstimmung mit der Kirchengemeinde und dem Architekten ausgearbeitet.

### *Allgemeinbeleuchtung*

Die zur Grundbeleuchtung zum Einsatz kommenden Strahler haben zur Aufgabe die natürliche Lichtwirkung des Münsters zu unterstützen, ohne selbst besonders in Erscheinung zu treten. Dies gilt für den Hochchor, das Querhaus mit der Orgelempore, die Seitenkonchen, die Seitenschiffe und die Eingangshalle, auch unter Berücksichtigung der dargestellten Nutzungsvarianten.

Die Beleuchtung des Mittelschiffes ist jedoch mit eigens für das Münster entworfenen Pendelleuchten geplant. Erste Vorentwürfe hierzu liegen vor.

### Beleuchtung der liturgischen Orte und der künstlerischen Ausstattung

Eine besondere Herausforderung ist die Vielzahl der vorhandenen Orte für die jeweils Sonderlösungen zur Beleuchtung zu finden sind.

Exemplarisch benannt sind an dieser Stelle die liturgische Ausstattung mit Altar, Ambo und den Sedilien, dem Taufstein, die Südkonche mit den Gedenkkarten zu Taufe und Tod und die Nordkonche. Für die historisch bedeutsame Ausstattung, der Hochaltar, das Chorgestühl, der Lettner mit Sakramentshaus und Hl. Grab, der Reliquienschrein und das Schongauergemälde in der Eingangshalle.

## Sanierung des Lettners mit Sakramentshaus und Hl. Grab

Bei den Arbeiten am Stein handelt es sich um vorwiegend notwendige konservatorische Arbeiten. Im Vordergrund hierbei ist die Standsicherheit aller verbauten Steine, das Wiederanbringen der Fundstücke, Behebung von Korrosionsschäden, Fugenausbesserungen, und Kittungen, die Kontrolle und ggf. die Konsolidierung von Flankenabrisse. Farbliche Anpassungen werden nach Bedarf vorgenommen. Ästhetische Arbeiten werden, wenn nötig nur in den sichtbaren Bereichen ausgeführt. Sämtliche Maßnahmen werden nach den Vorgaben des LAD dokumentiert.

### *Untersuchung auf Fassungsreste*

Der Lettner mit Sakramentshaus und Hl. Grab wurde im Vorfeld auf vorhandene Fassungsreste untersucht. Diese Fassungsreste befinden sich vorwiegend in den Hinterschneidungen der drei Objekte. Eine lokale Sicherung von aufstehenden Schollen erfolgt, in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt, mit punktuellen, adhäsiven und wasserfreien Festigungsmitteln.

Auf Empfehlung des LAD werden die Farbfassungen auf dem Naturstein des Heiligen Grabes näher untersucht. Hierbei soll geklärt werden wie viele Anstrichschichten bzw. Gestaltungsphasen nachweislich sind. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch Bindemittel- und Pigmentanalysen.

## Zustandserfassung und Wartung des Schongauer Gemäldes in der Westhalle des Breisacher Münsters.

1993 wurden die Schongauergemälde in der Westhalle des Breisacher Münsters konserviert und restauriert. Nach einer Standzeit von gut 30 Jahren sollen die Gemälde einer genauen Durchsicht unterzogen werden, um evtl. vorhandene Schäden, einschließlich deren Ursache festzustellen und dokumentieren zu können. Mögliche Schäden werden kartiert, beschrieben und fotografiert und Veränderungen mit der vorliegenden Schadensdokumentation der letzten Restaurierung verglichen. Die Durchsicht endet mit einem Arbeitsbericht und Ausarbeitung eines Konzeptes für eine ggf. erforderliche konservatorische Bearbeitung der Wandmalereien.